

Dieser Stautweiher ist mit großen Kosten für die Fabriken und für die Landwirtschaft angelegt worden. Früher kam es in trockenen Sommern vor, daß die Lauch nicht Wasser genug hatte, um im Tale die Fabriken zu treiben und die Wiesen zu bewässern. Jetzt aber wird das Wasser für die trockene Zeit im Weiher gesammelt. Und wenn man es im Tale braucht, läßt es der Seewärter durch eine Schleuse nach Bedarf abfließen. Solche Stautweiher liegen auch in andern Theilen des Gebirges, z. B. im Münstertale. Der größte ist der Afeldsee im Masmünstertal.

203. Zum König der Vogesen.

Vom Lauchweiher kann man in 2½ Stunden auf den großen Belchen gehen. Der Weg steigt zuerst auf den langen Rücken, der diesen Berg mit dem Hauptkamm des Gebirges verbindet. Er bildet einen von den vielen Seitenkämmen der Vogesen und trennt das Lauch- von dem Thurtal. Oben geht es fast eben durch weite Buchenwälder. Aber die Bäume sind nicht so schön wie am Abhang oder im Tal; denn in dieser Höhe gedeihen sie nicht mehr recht. Sie sind niedrig und oft mit langen Flechten versehen, die wie Bärte



Molkerei in den Hoch-Vogesen.

aussehen. Ihre Äste fangen schon unten an. Gegen den Belchengipfel trifft man nur noch Gebüsch; denn in einer Höhe von etwa 1200 m hört der Baumwuchs ganz auf.